

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger. 1876-1880 1879**

13.7.1879 (No. 161)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1024093](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1024093)

# Wilhelmshavener Tagblatt

## und Anzeiger.



Befellungen auf das „Tagblatt“, welches täglich (mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen) erscheint, nehmen alle Postexpeditionen, für Wilhelmshaven die Expedition an. Preis pro Quartal 2 Mark excl. Postzuschlag gegen Vorausbezahlung.

Anzeigen nehmen alle auswärtige Annoncen-Bureaus entgegen und wird die viergespaltene Corpus-Zeile oder deren Raum für Hiesige mit 10 Pfennig, für Auswärtige mit 15 Pfennig berechnet.

Publikations-Organ der hiesigen Behörden.

Expedition und Buchdruckerei:

Koonstraße Nr. 82, 1. Etage.

Fluthzeit für Wilhelmshaven: 6<sup>57</sup> V. 7<sup>24</sup> N.

N<sup>o</sup> 161.

Sonntag, den 13. Juli.

1879.

### Deutsches Reich.

**Berlin, 10. Juni.** Die beiden noch rückständigen Minister-Ernennungen sind, wie es heißt, bereits vom Kaiser vollzogen, sollen aber noch einige Tage zurückgehalten werden, mit Rücksicht auf die Eigenschaft der Herren v. Puttkamer und Dr. Lucius als Reichstags-Abgeordnete. Die beiden neuen Minister werden ihr Amt unmittelbar nach Schluß der Reichstags-Session antreten und haben schon die Vorbereitungen zu ihrer dauernden Uebersiedelung nach Berlin getroffen.

— Excellenz v. Manteuffel fängt bereits zu rüsten an. Ein Correspondent des „Berl. T.“, der namentlich die Straßburger genau kennt, stellt dem Feldmarschall das Prognostikum, daß er sich in den Reichslanden sehr bald die Sympathien der Bevölkerung erwerben werde. Der geringe Respect, den zur Zeit des französischen Regiments die Franzosen vor dem Elsäßer besaßen, ist diesmal ausnahmsweise keine Folge ihrer eigenen Selbstüberhebung. Und zwar bezieht sich ihre Geringschätzung weniger auf den elsässigen Landmann, der sich in keiner Weise unvorthelhaft von dem anderer Ländersprüche unterscheidet, sondern viel mehr auf das in den Städten lebende Spießbürgerthum. Das wirklich eingeborene Bürgerthum der elsässischen Städte — wir sprechen nicht von importirten Deutschen oder Franzosen — ist mit wenigen Ausnahmen Kleinbürger- und Spießbürgerthum in des Wortes verwegener Bedeutung. In diesen Kreisen läßt man sich von der geistigen Bedeutung hervorragender Männer wenig imponiren, aber von einer möglichst goldstrotzenden Generalsuniform in vier-spänniger Kalesche, mit einigen berittenen Gendarmen davor und dahinter — dieselben dürfen unbeanstandeten Knuten am Sattel hängen haben — zieht man in tiefer Ehrfurcht die Mütze: man ist es aus französischer Zeit her gewöhnt. Und in dieser Beziehung wird Excellenz v. Manteuffel zuerst

von allen bisher ins Reichsland geschickten Würdenträgern „einem längst gefühlten Bedürfnis entgegenkommen“. Nicht als ob wir andeuten wollten, daß der als Feldherr und Staatsmann gleich ruhmreiche General mehr als nöthig an Neußerlichkeiten hänge, aber er versteht eben, wie selten einer, die Kunst, glänzend zu repräsentiren, und auch dem Geringsten, selbst dem Lästigen mit gewinnender Höflichkeit zu begegnen. Nichts wird ihm sein an sich dornenvolles Amt mehr erleichtern, als gerade diese Eigenschaft.

— Die gestern Abend im Baracken-Auditorium unter äußerst zahlreicher Theilnahme von Studirenden aller Facultäten abgehaltene Studenten-Versammlung berieth über die Form einer dem aus seinem Amte scheidenden Minister Dr. Falk zu bringenden Ovation. Schon lange vor Beginn der anberaumten Sitzung war der größte, 450 Sitzplätze enthaltende Hörsaal der Universität bis auf den letzten Platz gefüllt und außerdem waren noch mehrere Hunderte Studirende erschienen, die draußen bleiben mußten. Nachdem der die Versammlung leitende Studiosus Reinicke in kurzen Zügen die hohen Verdienste Dr. Falk's geschildert und constatirt hatte, wie einzig die ganze deutsche Studentenschaft wäre in dem Wunsche, dem hochverdienten Manne auch äußerlich einen Ausdruck ihrer dankbaren Verehrung zu geben, wurde nach längerer Debatte ein Fackelzug als Ovation für Dr. Falk in Aussicht genommen und an Stelle desselben, falls derselbe aus irgend einem Grunde nicht zur Ausführung gelangen sollte, die Ueberreichung einer Adresse beschlossen. Der Versuch seitens mehrerer dem theologischen Verein angehörender Studenten, angeblich aus politischen Bedenken gegen die Ovation zu protestiren, wurde unter stürmischen Gegenkundgebungen zurückgewiesen, worauf die Protestler unter ebenso stürmischen Beifallsrufen den Saal verließen.

**Berlin, 11. Juli.** Seine Majestät der Kaiser

unternahm, wie wir aus Bad Ems erfahren, am 9. d. Mts. Nachmittags eine Spazierfahrt und wohnte Abends der Theatervorstellung bei. Gestern Nachmittags 1 Uhr traf Ihre Majestät die Kaiserin in Bad Ems ein und kehrte nach etwa einstündigem Aufenthalt wieder nach Koblenz zurück. — Zum Diner hatten Prinz Heinrich Reuß, der ehemalige französische Botschafter am Berliner Hof Vicomte de Gontaut-Biron, der braunschweigische Hofjägermeister Baron v. Beltheim, der Baron Tuyl v. Seroskerfen und Baron Simon v. Oppenheim aus Köln Einladungen erhalten. Zum heutigen Diner bei Sr. Majestät haben Prinz Nikolaus von Nassau, Herzog von Croÿ und andere hervorragende Persönlichkeiten Einladungen erhalten. Die Kur setzte Seine Majestät heute in gewohnter Weise fort.

— Nachdem die Posttrennung der Abtheilung für Handel und Gewerbe von dem Ressort des Herrn Maybach gescheitert ist, ist neuerdings auch von der Abtrennung der Bau- und Bergabtheilungen die Rede, so daß Herr Maybach in der That lediglich die Eisenbahnabtheilung übrig bleiben würde. Anscheinend ist es die Absicht, wenigstens die Bauabtheilung mit dem neugeschaffenen Handelsministerium zu verbinden. Die Beschränkung der Wirksamkeit des Herrn Maybach auf das Eisenbahn-Ministerium ist offenbar die Consequenz der umfangreichen Ankäufe von Privatbahnen, mit denen der Landtag sich in der nächsten Session zu beschäftigen haben wird.

— Die Panzer-Corvette „Ganja“, die sich nach Südamerika zur Wahrung deutscher Interessen in dem zum Ausbruch gekommenen Kriege zwischen Chile, Peru und Bolivien begeben hat, sollte von Seiten der deutschen Regierung an die Regierung von Peru verkauft werden, doch ist aus diesem Kaufgeschäfte an eine kriegsführende Macht natürlich jetzt nichts geworden, da dies gegen das Völkerrecht verstieße.

### \* Die Jagd nach Glück.

Roman von \* \* \*

(Fortsetzung.)

Ich gelobte es Deinem Bruder Wolfgang, Dein Führer zu sein, wofür Du seine Liebe verdienst, und es freut mich, ihm berichten zu können, daß wir Beide bereits in seinem Namen einen Bruderbund geschlossen haben. Erlaube mir nur noch eine Frage, mein Freund, deren aufrichtige und ehrliche Beantwortung ich von Dir wünsche.

Frage, ich habe Dir nichts mehr zu verschweigen. Kennst Du hier in der Stadt einen Menschen, Namens Liesjete?

Wessenstein fuhr unmerklich zusammen und über sein Antlitz flammte ein jähes Roth. — Freilich, versetzte er mit stockender Stimme, es ist ein ziemlich heruntergekommenes Subject, doch trotz alledem eine ehrliche Haut.

Dein Bruder hat mir speciell aufgetragen, mich nach ihm zu erkundigen, irre ich nicht, so stand er einst in Deines Vaters Dienst.

Ja, ja, so ist's, nickte Herbert sichtlich verlegen, er war in unserm Hause Kutscher; da er sich fast täglich betrank, wurde er fortgejagt und sank dann von Stufe zu Stufe, bis zum Eckensteher.

Stehst Du mit diesem Menschen noch irgendwie in Verbindung? forschte Donaldson, ihn fest anblickend, weiter.

Ja, Liesjete steht mir näher, als sich's für meine Ehre vor der Welt verträgt, sagte er mit einem tiefen Athemzuge, aber keine lichtscheue Handlung kennzeichnet diese Verbindung; ich will sogar gestehen, daß dieser Mensch schon verschiedentlich sein Brod mit mir getheilt

hat, da mein Stolz es nicht litt, von jener Dienerin ein Almosen anzunehmen. Glaube mir, daß Liesjete ein ehrliches Herz besitzt und zu keiner Schlechtigkeit fähig ist, daß er im Gegentheile mit der Treue eines Hundes an dem unglücklichen Sohne seines früheren Herrn hängt.

Ich will's glauben, nickte Donaldson, ohne die Thatsache außer Acht zu lassen, daß Liesjete ein professionirter Säufer ist, welches Laifer keine Bürgschaft des Charakters gibt. Noch eins, mein lieber Freund, hast Du diesen Menschen zum Mitwisser irgend eines Geheimnisses, welches Dich kompromittiren könnte, gemacht?

Wessenstein blickte ihn betroffen an und senkte dann scheu den Blick. — Der Amerikaner betrachtete ihn unruhig.

Du verheimlichst mir etwas Herbert! sagte er langsam.

O, wer bist Du, Mensch, daß Du Dir eine so unbeschränkte Gewalt über mich anmaßen willst? fuhr der junge Mann mit einer wilden Bewegung auf.

Wolgangs Bruder und Dein aufrichtiger Freund! erwiderte der Amerikaner einfach.

Ich will Dir vertrauen, rief Herbert, sich leidenschaftlich an seine Brust werfend, es ist fürchterlich, keine Seele zu haben, der man sich rückhaltslos vertrauen kann. So wisse denn, Freund, den ich mit dem brüderlichen Du nenne, ohne recht zu wissen, wie das Alles so gekommen, ja, ohne Dich nur zu kennen, dem Säufer, dem Eckensteher Liesjete habe ich meine Angst um das verlorne Dokument anvertraut und erregte den unheimlichen Gedanken in mir an daß mein Vater es wahrscheinlich, da Herr von Beltberg es nicht besitzen könne, mit in die Brust genommen habe. Im

Verein mit Liesjete habe ich in der vorigen Nacht unser Erbgrabniß, welches eine kleine Kapelle bildet, gewaltsam geöffnet und dann — — Er stockte und mußte sich auf einen Stuhl niederlassen.

Und dann den Sarg des Todten ebenfalls erbrochen, setzte Donaldson hinzu.

Wessenstein nickte, sich mit dem Taschentuch die angstbleiche Stirn trocknend.

Und Du sandest nichts? setzte Donaldson nach einer Pause, ihn fest anblickend, hinzu.

Nein, ich fand nichts, höhnte Herbert, es war vergebens. Als ich mit meinem Helfershelfer den Kirchhof verließ, fühlte ich keine Reue, erst in dieser Stunde tritt das Entsetzliche meiner Handlung mir vor die Seele, erst jetzt fühle ich die Schwere meiner Schuld.

Der Amerikaner war sehr finster geworden, er schritt nachdenkend auf und nieder in der Stube und schüttelte nur zuweilen heftig den Kopf. — Endlich blieb er vor Herbert, der wie vernichtet vor sich hinstarrte, stehen. — Ist das Alles, was Dich mit jenem Menschen verbindet? fragte er ruhig.

Alles, was ich wirklich zu bereuen habe.

Wäge dieser Leichtsinns der letzte Deines Lebens gewesen sein, fuhr Donaldson ernst und streng fort, und hilf mir, die Folgen desselben von Deinem Haupte abzuwenden. Oder wägst Du vielleicht, man werde das Verbrechen dieser Grabschändung nicht entdecken? Auf die Thäter nicht jahnden? Hast Du gar nicht daran gedacht, daß es dem Herrn von Beltberg eine höchst willkommene Gelegenheit bieten wird, den Verdacht auf Dich und Deine Mutter hinzulenken, um sich mindestens Deiner, wenn auch nur auf unbestimmte Zeit, zu entledigen?

## Ausland.

**Wien, 11. Juli.** Der Vertreter Oesterreichs in Sofia, Baron Rhenhüller, überreichte gestern dem Fürsten Alexander die Insignien des Leopold-Ordens. Fürst Dondukow verläßt heute Bulgarien und kehrt über Rußland nach Rußland zurück. Die russische Presse schlägt einen erregten Ton gegen den Fürsten von Bulgarien an, weil dieser in seinen Ansprüchen die Dankbarkeit gegen Rußland zu wenig betont habe. Dies sei, wie die russische Presse behauptet, auf Anrathen des Fürsten Bismarck unterblieben.

— Die „Pol. Corr.“ meldet aus Bukarest, die Regierung habe in der Commission und in den Sectionen erklärt, daß sie nur eine solche Lösung Frage über die staatsrechtliche Stellung der Juden annehmen werde, welche dem Berliner Vertrage entspreche, für jede andere Lösung lehne sie vollständig die Verantwortung ab. Trotzdem wird in den maßgebenden Kreisen die Annahme der Kommissionsanträge für wahrscheinlich gehalten.

**Newyork, 10. Juli.** Nach weiteren Meldungen aus Memphis sind daselbst heute 5 Fälle von gelbem Fieber vorgekommen, von denen einer tödlichen Ausgang genommen hat.

— 11. Juli. Nach weiteren aus Memphis hier eingegangenen Nachrichten ist die wegen des gelben Fiebers hervorgerufene Besorgnis im Abnehmen begriffen, nachdem Seitens der Aerzte die Erklärung abgegeben worden ist, daß der gestern vorgekommene Erkrankungsfall nicht ein Fall von gelbem Fieber sei. Die Behörden von New Orleans und Vicksburg haben eine strenge Quarantäne von vierzig Tagen für die aus Memphis ankommenden Personen angeordnet. In den Südstaaten herrscht eine ungewöhnlich große Hitze, es sind bereits mehrere Todesfälle am Sonnenstich vorgekommen.

— Dem mexikanischen Kriegsschiffe Libertad, welches am 26. Juni mit dem kurzlebigen Aufstande in Vera-Cruz gemeinsame Sache machte und von zwei anderen Kriegsschiffen verfolgt die offene See gewann, ist es auf seiner meuterischen Fahrt doch unheimlich geworden. Die Mannschaft bedachte sich doch eines Besseren, kehrte nach Vera-Cruz zurück und zeigte ihre Uebergabe an.

## Marine.

**Wilhelmshaven, 12. Juli.** Laut Allerhöchster Cabinets-Ordre d. d. Ems den 5. Juli cr., ist Sr. Excellenz der Vice-Admiral von Gent, Director der Admiralität, in Genehmigung seines Abschieds-Gesuches, mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt.

— Für die Dauer der Reise Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich Carl von Preußen nach Norwegen, ist der Stabsarzt Dr. Gaertner an Bord S. M. M. Aviso „Falke“ commandirt.

— S. M. Aviso „Falke“ und „Doreley“ verlegten vom Vorhafen nach der Kohlenbrücke.

— S. M. Kbt. „Natter“ kam gestern Abend, nach Beendigung der Schießversuche, von der Außenjade zurück und legte sich im Vorhafen. Heute früh verholte „Natter“ vom Vorhafen nach der Werft.

**Kiel, 11. Juli.** Durch Allerh. Cabinets-Ordre

D, halt ein, rief Wessenstein schauernd, ich bin verloren so wie so.

Nein, Du sollst nicht verloren sein, Herbert! sagte Donaldson, ihm die Hand reichend, obwohl diese That meinen Plan verändert und mir einen Haupt-Treffer entwindet. Ueberlasse es mir, Lieske unschädlich zu machen, da von ihm allein der Verrath droht. Noch ist der Einbruch nicht entdeckt — man hätte sonst schon davon vernommen, — habt Ihr die Thür offen gelassen; und wer besitzt den Schlüssel der Gruft-Kapelle?

Soviel ich weiß, der Todtengraber jenes Kirchhofs, die Thür haben wir, so gut es gehen wollte, geschlossen.

Dann sind wir für's Erste sicher, sprach Donaldson, sei also gutes Muths und sorg' Morgen für eine anständige Wohnung und Kleidung. Gute Nacht, Freund Herbert, — vermeide um jeden Preis eine Begegnung mit Lieske, überlasse den Menschen mir. Ich werde frühzeitig fort müssen, um eine kleine Reise zu machen und hier wahrscheinlich nicht wieder eintreten. Gib Deine Adresse dem Bahnhof's-Portier mit der Zahl 99. — Ich werde mir dieselbe aushändigen lassen und Dich dann aufsuchen.

Er reichte ihm die Hand und verließ das Zimmer, um dem schlürigen Kellner seine Befehle für den nächsten Morgen zu ertheilen und dann sein Zimmer auszusuchen, während Herbert Wessenstein sich wie im Traume befand, in welchem ihm nur das Päckchen echter Banknoten an die Wirklichkeit erinnerte. Auch er suchte sein Lager für diese Nacht auf und schlief noch fest, als Sir Donaldson am nächsten Morgen vor Tagesgrauen in eine Droschke stieg und sich nach dem Bahnhof fahren ließ.

vom 5. d. Mts. ist in Stelle S. M. Yacht „Hohenzollern“ Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Friedrich Carl von Preußen für die Reise nach Norwegen für die Dauer von etwa 7 Wochen S. M. Aviso „Falke“ zur Disposition gestellt.

— Es ist von der Admiralität nach Vereinbarung mit den Postanstalten zu Kiel und Wilhelmshaven die Anordnung getroffen worden, daß Mannschaften der Matrosen- und Werst-Divisionen eine Ausbildung im Telegraphendienst zu erhalten haben. Die Oberpost-Direction in Kiel bejahtigt jetzt permanent 8 Matrosen auf ihrem Telegraphenbureau. Diese Leute versehen nach erlangter Ausbildung den Dienst am Telegraph bei den Marinetheilen.

## Lokales.

© **Wilhelmshaven, 12. Juli.** Die Mitglieder des hiesigen Schützen-Vereins hatten der Aufforderung, zur Betheiligung an der Leichenfeier für den so plötzlich dahingerafften Schützenbruder, Buchdrucker-Besitzer Winter in Oldenburg, recht reiche Folge gegeben. Gestern Morgen 6 1/2 Uhr hatten sich dieselben in voller Uniform, 120 Mann stark, mit der ganzen Capelle der II. Matrosen-Division unter Leitung ihres Capellmeisters Herrn Latann am Bahnhof versammelt; die Fahne, mit Trauerflor umhüllt, deutete die ernste Fahrt an, zu welcher sich die Schützen vereinigt hatten. In Varel schloß sich eine Deputation des dortigen Schützen-Vereins gleichfalls mit Fahne dem Wilhelmshavener Verein an. Gegen 8 1/2 Uhr traf der Zug in Oldenburg ein, wo die Oldenburger Schützen am Bahnhof die Ankommenden in herzlicher, aber tieferer Stimmung empfingen und begrüßten. Vor wenigen Tagen erst waren die Vereine zu einer frohen gemeinsamen Feier, der Feier des 7. Oldenburgischen Bundesjahres in Wilhelmshaven vereinigt, und hute galt es einem treuen Bundesmitgliede, welcher auf der Rückfahrt vom frohen Feste in Varel verunglückte und jählings seinen Tod fand, die letzte Ehre zu erweisen. Die Oldenburger Schützen geleiteten unsere Wilhelmshavener vereinigt mit der Varel'schen Deputation vom Bahnhof nach dem unweit gelegenen Trauerhause, in welchem bereits eine große Zahl Leidtragender, Verwandte, Kollegen und Freunde des Verbliebenen versammelt waren. Auch der Oldenburger Schützen-Verein, der Gesang-Verein „Niederkrantz“ und die Capelle des Oldenb. Infanterie-Regiments Nr. 91 hatten sich zur Trauerfeierlichkeit eingefunden. Um 9 1/2 Uhr nahmen die Schützen-Vereine Aufstellung; der reich mit Blumen und Kränzen bedeckte Sarg wurde in den Leichenwagen gesetzt und der Trauerzug bewegte sich durch die bis zum Friedhof mit dichtgedrängten Menschenmassen angefüllten Straßen, voran die Schützen-Vereine mit ihren Musikcorps und ihren florirten Fahnen, dann der Leichenwagen und hinter diesen ein zahlreiches Gefolge Leidtragender, die ein bereites Zeugniß von der Liebe und Verehrung, welcher sich der Heimgegangene im Leben zu erweihen hatte, ablegten. Am Friedhof angelangt, bildeten die Schützen Spalier, der Sarg wurde vom Wagen gehoben und bis zur Gruft getragen, in welche, ohne Grabrede, der Sarg hinabgesetzt wurde. Unsere Wilhelmshavener Capelle spielte

## Fünftes Kapitel.

### Silvia.

Die dichten Nebel des Morgens hatten sich zerstreut, und nach langer Zeit blickte die Sonne wieder in ein äußerst behaglich ausgestattetes geräumiges Gemach, welches dem General-Consul Waldeck als Wohnzimmer diente und in welchem er an jedem Morgen mit seiner Tochter den Kaffee einzunehmen pflegte. — Auch heute Morgen durchströmte bereits ein verlockender Kaffee-Duft den angenehm durchwärmten Raum und auf dem großen runden Tische, welcher in der Mitte des Zimmers stand, befand sich Alles, was zu einem behaglichen Morgen-Kaffee gehört, wozu die beiden Persönlichkeiten trefflich paßten.

Der Consul las beim Dufte einer feinen Havannah die kölnische Zeitung, während einige ausländische Blätter noch des Lesens harften. Ihm gegenüber studirte Silvia das neueste Morgenblatt und ließ ihre Augen gleichgültig über die Stadt-Neuigkeiten schweifen.

D, Papa, wie abscheulich! fuhr sie unplötzlich erregt empor.

Was gib's fragte der alte Herr, von seiner Zeitung ausblickend.

Höre, was hier steht.

Und Silvia las: Gestern ist auf dem St. Johannis-Kirchhof eine freche Grabschändung verübt worden; die Grab-Kapelle des verstorbenen Herrn v. Wessenstein ist von frevelhaften Händen erbrochen und der Sarg des alten Herrn, welcher neben seiner ersten Gattin ruht, durchwühlt worden. Vielleicht hatte man gehofft, hier Schätze zu finden, vielleicht auch, wie ein Gerücht, dem wir freilich keinen Werth beilegen mögen, wissen will, nach einem verloren gegangenen Dokument,

hierauf den Choral „Jesus meine Zuversicht“, die Oldenb. Regimentsmusik das Lied „Was Gott thut, das ist wohlgethan“, worauf der Gesang-Verein „Niederkrantz“ einen Choral am Grabe sang, mit dem von der Regimentsmusik intonirten Liede „Wie sie so sanft ruhn“ und nach einem kurzen Gebet schloß die erhebende Feier, welche alle Anwesenden tief ergriffen hatte. Nachdem die Leidtragenden den Friedhof verlassen, marschirte der Wilhelmshavener Verein vereinigt mit der Varel'schen Deputation, geleitet von den Oldenburger Schützen unter den Klängen des beliebtesten Schützenmarsches — seinem Gebrauche gemäß — und mit entfaltenen Fahnen zur Stadt nach dem Geisler'schen Restaurant. Von hier aus theilten sich die Schützen in größere und kleinere Abtheilungen, welche von Oldenburger Mitgliedern geführt, das ehrwürdige alte Schloß, das Auzustium mit seiner prächtigen Bildergalerie, das Krieger-Denkmal sowie andere Sehenswürdigkeiten der Stadt in Augenschein nahmen, um sich später auf dem Bahnhof zur Rückfahrt nach Varel resp. Wilhelmshaven wieder zu vereinigen. In dem Bewußtsein, eine schöne Pflicht erfüllt zu haben, kehrten die Theilnehmer an der Fahrt Nachmittags nach hier zurück.

© **Wilhelmshaven, 12. Juli.** Wie wir erfahren, wird die Künstler-Gesellschaft, welche auf dem Schützenplatz im Zelte des Herrn Thomas concertirte, vom Dienstag, den 15. Juli an noch einige Concerte geben und machen wir gern schon jetzt darauf aufmerksam. — Ueber die Leistungen derselben haben wir nur eine Stimme gehört. Die Gesellschaft, welche ohnehin schon aus sehr tüchtigen Kräften bestand wird sogar noch durch zwei Zither-Virtuosinnen verstärkt werden und können wir daher einigen gemüthreichen Abenden entgegen sehen.

## Aus der Provinz und Umgegend.

**Leer, 9. Juli.** Gestern Morgen stellte sich bei der Polizei hieselbst ein Mann, welcher bei der Maschinen-Abtheilung der 2. Werst-Division in Wilhelmshaven als Heizer gedient hat und im Monat Juni d. J. nach Entwendung verschiedener Kleidungsstücke von dort desertirt ist. Er will seit seiner Entweichung in Hamburg, Bremerhaven und auch in Holland gewesen sein, und jetzt, nachdem ihm das Geld ausgegangen, zu weiteren Reisen keine Lust mehr haben. Er wurde natürlich in Verwahrung genommen, um zu seinem Truppentheile zurückbefördert zu werden.

— Gestern Abend zwischen 7 und 8 Uhr hatte der 16jährige G. Gohrmann aus Rosenberg in Ostpreußen, welcher auf dem im hiesigen Dock liegenden Dampfer „Saladin“, Capt. Teglass, als Kajütenwächter diente, das Unglück, beim Besteigen eines Bootes ins Wasser zu fallen und, da dies vom Schiffe aus nicht bemerkt wurde, zu ertrinken. Nach etwa einstündigem Suchen wurde die Leiche wieder aufgefunden.

**Wittmund, 9. Juli.** Die Frau des Gastwirths Bohnens in Hopels hatte am vorigen Donnerstag das Unglück, durch einen Fall beim Hinabsteigen von den Keller das Genick zu brechen. Obgleich die Arme noch die Kraft hatte, aus dem Keller zu steigen und einige Worte zu sprechen, trat doch schon, nachdem

welches in der bekannten Wessenstein'schen Erbschaft-Geschichte eine bedeutende Rolle spielen soll, gesucht. Wir verwahren uns ausdrücklich gegen die letztere Annahme, werden indessen, sobald wir dazu im Stande sein werden, Näheres über diesen schändlichen Frevel berichten.

Im, bemerkte Waldeck düster, warum erwähnen diese vorlauten Schreiber denn eines solchen Gerüchtes, wenn sie nicht daran glauben, — armer Herbert!

Ach, Du meinst, daß es auf ihn zielen soll? Papa? rief Silvia erschreckt, das wäre abscheulich! Aber wo ist denn Herbert eigentlich jetzt? setzte sie hastig hinzu, — warum ist er nicht ein einziges Mal seitdem wir hier wohnen, zu uns gekommen? — Der General-Consul zuckte die Achseln.

Vielleicht läßt sein Stolz solches nicht zu, Papa, da er ziemlich heruntergekommen sein soll. Uebrigens habe ich seinen Schwager Veltberg verschiedentlich über sein Schicksal ausgefragt, doch wußte er durch nichts Bestimmtes mitzutheilen.

So wäre der arme Mensch also gänzlich aus der guten Gesellschaft verbannt? Wie entsetzlich!

Nun, das könnte ich am Ende nicht für so entsetzlich halten, versetzte Waldeck ruhig, würde im Gegentheil vielleicht zu einem Läuterungs-Prozeß für ihn getrieben haben, wenn er überhaupt nur in die rechten Hände gekommen wäre. Es thut mir sehr leid, daß wir nicht mich des Armen jedenfalls angenommen.

Ja, das ist in der That schade, Papa! versetzte Silvia, der Herbert Wessenstein war doch stets ein so gutmüthiger und sorgloser Mensch, obwohl sein Bruder Wolfgang mir viel besser gefiel, — wo er jetzt wohl weilen mag? (Forj. folgt.)

noch heftiges Erbrechen stattgefunden, nach 3 Minuten der Tod ein.

**Heppens, 10. Juli.** Nachdem unser bisheriger Gemeindevorsteher, Herr Deltermann, letzten Herbst bereits gekündigt, aber einstimmig wiedergewählt, auf Bitten und Zureden die Wahl wieder annahm, fühlte sich derselbe veranlaßt, kürzlich auf's Neue zu kündigen, insbesondere weil, nachdem die seit 15 Jahren ererbte Chaussee zwischen Alt- und Neuheppens beschlossen, einige Gemeindeglieder gegen die beschlossene Richtung protestirten und Herrn Deltermann, der auf uneigennützigste Weise sein Amt verwaltet, Sonderinteressen vorwarfen. Am 30. Juni wurde darauf mit großer Stimmenmehrheit Herr Landmann Ellerbrock gewählt. Der Protest gegen die beschlossene Richtung der Chaussee ist vom Amte unbegründet gefunden und hat also, da die Ministerialentscheidung sonder Zweifel in demselben Sinne erfolgen wird, wenigstens der scheidende Herr die Freude, das Werk, das er nach besten Kräften gefördert, zur Ausführung kommen zu sehen.

### Vermischtes.

— Reisende erzählen dem „Berl. Tagebl.“ folgende heitere Scene: Auf der Station Algermissen bei Lehrte hielt dieser Tage ein Personenzug an und der Schaffner rief nach Vorschrift die Worte: „Algermissen, aussteigen!“ Es folgte dieser Aufforderung nur ein Landmann und der Zug fuhr alsbald weiter. Der betreffende Passagier wartete einige Zeit auf dem Perron und wandte sich, da sich Niemand um ihn kümmerte, an einen Beamten mit dem Ersuchen, man möge ihm, dem Passagier, nun endlich sagen, was man von ihm wolle, denn er müsse weiter. Als ihm geantwortet ward, daß man seinem Fortkommen durchaus kein Hinderniß in den Weg lege, stellte sich heraus, daß unser Reisender gar nicht nach Algermissen wollte, daß er sich aber Algermissen nannte und nur dem Befehle des Schaffners: „Algermissen, aussteigen!“ Folge geleistet hatte. — Tableau.

— (Ueber eine Naturmerkwürdigkeit) schreibt man dem „Hann. Kur.“ aus Lößelt: Es dürfte wohl zu den Seltenheiten gehören, daß ein Habicht Mutterstelle bei Küken vertritt, anstatt sie zu verspeisen, wo er ihrer nur habhaft werden kann, und doch kann Einsender dieses auf Grund eigener Anschauung verbürgen. Der Oberamtmann W. in Moisburg besitzt seit längerer Zeit einen Buffard, welchen er frei auf dem Hofe umherspazieren läßt. Neben einem von letzterem gelegten Ei wurden von Herrn W. auch vier Hühnereier dem Raubvogel zum Brüten untergeschoben und von letzterem auch ausgebrütet. Bei zweien der Küken hat er jedoch seinem Triebe nicht widerstehen können und solche verzehrt, die anderen beiden schon ziemlich ausgewachsenen Küken pflegt er dagegen mit mütterlicher Liebe und lockt und sucht Nahrung für sie wie das beste Huhn. Nur schwer läßt er Jemanden sich ihnen nahen.

— Großes Aufsehen erregte vor vier Wochen in Bamberg der Selbstmord eines achtzehnjährigen Mädchens, der Tochter eines reichen Kaufmanns, welche sich durch einen Revolvererschuß ins Herz tötete; als Motiv wurde angegeben, daß ihre Verlobung mit einem Offizier der Bamberger Garnison von dem Vater des Letzteren unter Umständen, welche für das Mädchen sehr beleidigend sein mußten, rückgängig gemacht wurde. Jetzt kommt nun auch die erschütternde Kunde, daß sich der Verlobte des jungen Mädchens in seiner Wohnung zu Bamberg genau vier Wochen später zu der nämlichen Tagesstunde gleichfalls durch einen Pistolenschuß entleibt hat.

### Amtliche Bekanntmachungen.

**Bekanntmachung.**  
Dienstag, 15. d. M.,  
Nachm. 6 Uhr,

sollen auf der hiesigen Kaiserlichen Werft, und zwar auf der nördlichen Seite des Hafensassins — hinter der Malerwerkstatt — **kleine San- und Sobel-spähne** fuhrenweise öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. Eingang durch Thor 1. Wilhelmshaven, 12. Juli 1879. Materialien-Magazin-Verwaltung der Kaiserlichen Werft.

### Edictalladung.

Auf Antrag des Kaufmanns Ferdinand Etgmann hier, der seine Vermögens-

Unzulänglichkeit angezeigt hat, werden dessen Gläubiger aufgefordert, ihre Forderungen mit Vorzugsrechten unter Vorlegung der Urkunden am

**Sonnabend,**  
den 6. September cr.,  
Vorm. 10 Uhr,

hier anzumelden, unter Androhung des Rechtsnachtheils, daß, wenn in diesem Termine eine gütliche Vereinbarung erreicht werden sollte, die einfachen chirographarischen Gläubiger als derselben zustimmend angenommen, wenn nicht, der Conkurs eröffnet und alle nicht erschienenen Gläubiger von der Masse ausgeschlossen werden sollen.

Dem Schuldner ist das Verfügungsrecht über sein Vermögen entzogen.

Zwangsvollstreckungen sind sührt.

Wilhelmshaven, 11. Juli 1869.

Königliches Amtsgericht.  
Dirksen.

### Bekanntmachung.

Wilhelmshaven, 10. Juli 1879.  
Das diesjährige Übungsfeld für Minenübung liegt zwischen der rothen Rhebetonne Y und X, was mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, daß dort Schiffe nicht zu Anker gehen dürfen.

Der Amtshauptmann.

J. B.

L. v. Winterfeld.

### Bekanntmachung.

Wilhelmshaven, 12. Juli 1879.

**Öffentliche gemeinschaftliche Sitzung**

im Magistrats-Local:

**Montag,**  
den 14. d. Mts.,  
5 Uhr Nachm.

### Zweifilbige Charade.

Der Böjewicht, der in dem Schuß der Nacht  
Auf Frevel, Raub und Mord nur sinnt;  
Der schon so manche böse That vollbracht,  
Der hat die erste Silbe wohl verdient.

Die Zweite schneidet man zu tausend Stücken,  
Wenn kaum mit Müß' und Kunst zusammen sie gefügt  
Auch pflegt man gern Dir etwas dran zu flicken,  
Wenn nur ein schwacher Schein zu Grunde liegt.

Das Ganze ist ein Liebling deutscher Frauen;  
Zwar von den jüngeren gar oft und viel geschmäht,  
Doch wirst Du selten eine alte schauen,  
Die ohne den Begleiter in den Kaffee geht.

Der erste Einsender der richtigen Auflösung erhält 50 Stück Visitenkarten mit beliebigem Namen.  
D. Exped.

### Kirchliche Nachrichten.

In der Zeit vom 6. bis 12. Juli d. J. wurden durch das evangelische Pfarramt der Marine-Station der Nordsee:

I. Getauft:

- 1) Marie Henriette Tichirich,
- 2) Friedrich Wilhelm Carl Kliem,
- 3) Louise Minna Gerhardine Windels,
- 4) Bernhardine Ernestine Anna Reimer } Zwillinge
- 5) Pauline Emilie Henriette Reimer }
- 6) Pauline Emilie Henriette Alice Beith,
- 7) Gerhard Hermann Carl Bern.

II. Aufgeboden: Ein Brautpaar.

III. Getraut:

Der Brautpaar Carl Joseph Milleg und  
Ulwine Caroline Louise Westerhausen.

IV. Absolvirt: 27 Personen.

V. Beerdigt:

Der Arbeiter Heinrich Drieling aus Grüpperbüren.

### Gottesdienst

in der Elisabeth-Kirche:

Sonntag, den 13. Juli, Morgens 10 Uhr:

Marine-Stationen-Pfarrer Langheld.

An Bord S. M. S. „Doreley“:

Marine-Pfarrer Faich.

### Fahrplan

vom 15. Mai 1879.

#### 1. Abfahrende Züge:

a) Richtung Wilhelmshaven—Oldenburg.

Wilhelmshaven Abf.	6.49	Mrgs.	12.25	Nachm.	6.44	Abds.
Oldenburg	Anf.	8.10	2.—	—	8.5	—
Leer	„	9.40	„	4.1	„	10.16
Neuschanz	„	10.47	„	4.55	„	—
Bremen	„	9.55	„	3.44	„	9.46
Osnabrück	„	11.50	„	9.25	„	—

b) Richtung Wilhelmshaven—Zever.

Wilhelmshaven Abf.	9.35	Mrgs.	3.56	Nachm.	6.44	Abds.
Zever	Anf.	10.29	„	4.51	„	7.33

#### 2. Ankommende Züge:

a) Von Oldenburg:

Wilhelmshaven Anf.	10.4	Mrgs.	4.30	Nachm.	10.31	Abds.
--------------------	------	-------	------	--------	-------	-------

b) Von Zever:

Wilhelmshaven Anf.	7.21	Mrgs.	12.59	Nachm.	10.31	Abds.
--------------------	------	-------	-------	--------	-------	-------

### Omnibus

zwischen Wilhelmshaven und Hooksiel.

Abfahrt von Wilhelmshaven: 5 Uhr Abends.

Ankunft in Hooksiel: 7 $\frac{1}{2}$  Uhr Abends.

### Tagesordnung:

1. Schlussberathung des Zusatzstatuts zum Verfassungstatut.
2. Durchlegung einer Straße nach einem städtischen Plabe.
3. Verschiedenes.

Zu dieser Sitzung ladet ein

Der Magistrat.

R a t s z y n s k i.

### Bekanntmachung.

Der Bauplatz Parzelle 142/4 an der Moonstraße hierselbst für welchen im ersten Verkaufstermin nicht genügend geboten worden ist, soll anderweit am

**Sonnabend,**  
den 19. Juli d. J.,  
Nachm. 4 Uhr,

in meinem Bureau öffentlich meistbietend mit und ohne Baubehchränkung verkauft werden.

Wilhelmshaven, 8. Juli 1879.

Der Königl. Domainen-Inspector.

Weinardus.

## Verkaufs- Bekanntmachung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll die dem Joh. Friedr. Folkers hier abgepfändeten Gegenstände, als:

1 Stubenuhr, 2 Tische, 1 Lampe, 3 Koffer, 8 Stühle, 1 Spiegel, 1 Kleiderschrank, 2 Unterbetten, 2 Figuren,

zur Befriedigung des Berganters Haller zu Mebe und des Kaufmanns Friedr. Ahmels zu Zetel, am

**Montag,  
den 21. Juli 1879,  
3 Uhr Nachm.,**

bei dem Gastwirth B. Remmers (Wilhelmshöhe) öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Wilhelmshaven, den 12. Juli 1879.  
Kreis,  
Gerichtsvogt.

## Öffentl. Verkauf.

In Zwangsvollstreckungssachen des Mandatars E. Müller zu Jever als Curator der Grahl'schen Concursmasse zu Mariensiel und des Milchhändlers Wilken hier, Gläubiger, wider den Tischler Rosenberg bezw. Rosenberg'sche Eheleute hier, Schuldner, wegen Forderung, sollen die den Schuldnern abgepfändeten Gegenstände, als:

1 Nähmaschine, 1 Wanduhr, 1 Spiegel mit Goldrahmen und 1 Sopha am

**Montag, 14. d. M.,  
Nachm. 3 Uhr,**

im Locale des Gastwirths Hrn. Sjuts hier öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Wilhelmshaven, 5. Juli 1879.  
Blenschmidt,  
Gerichtsvogts-Gehülfe.

## Privat-Anzeigen.

### Gesucht.

Zum 1. August cr. ein ordentliches, reinliches Dienstmädchen mit guten Zeugnissen. Frau **Dierks**, Lothringen 32.

### Gesucht.

Eine erfahrene Frau oder ein Mädchen, die auf kurze Zeit am Tage einen kleinen Haushalt versehen kann. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

### Zu vermieten.

Zum 15. d. Mts. eine Stube mit Schlafstube, auf Wunsch mit Beköstigung. **C. Kaborke**,  
Wilhelmstraße Nr. 3.

### Zu vermieten.

2 Parterre-Wohnungen zum 1. August d. Js. **August Brockbartold**,  
Kopperthörn.

### Gesucht.

Auf sofort ein tüchtiges Mädchen, welches alle häuslichen Arbeiten verrichten kann. Näheres in der Exped. d. Bl.

### Gesucht.

Für mein frequentes **Barbieregeschäft** suche einen **Lehrling** unter annehmbaren Bedingungen. **C. Westphal** in Oldenburg.

### Verloren.

Ein **Ring** auf dem Wege von der Montirungswerkstatt durch Thor 1 nach der verlängerten Königstraße.

Der ehrliche Finder erhält bei Abgabe desselben eine angemessene Belohnung in der Exped. d. Bl.

## Gasthof zur Erholung.

Wilhelmshaven Klein Berlin, viele Leute her jetzt zieh'n!  
Wasserleitung, Hafenaubau, trotzdem geh'n Geschäfte klar.



Ich empfehle von heute an (mit Ausnahme von Donnerstag u. Sonntag) meine neu hergerichtete, 22 Mtr. lange

## Regelbahn

ohne jedes Regalgeld

zur fleißigen Benutzung. **H. Vrenß.**

## C. Schulz' Tivoli, Neuende.

Sonntag, den 13. Juli 1879:

# CONCERT

ausgeführt von der Marine-Capelle.

Anfang 4 Uhr.

Entree nach Belieben, jedoch nicht über 10 Pfg.

Zu regem Besuch ladet ergebenst ein

**C. Schulz.**

## PARK.

Sonntag den 13. Juli 1879:

### Grosses

# CONCERT

### à la Strauss,

ausgeführt von der ganzen Capelle der 2. Matrosen-Division unter Leitung ihres Capellmeisters Hrn. **C. Latann.**

Anfang 4 Uhr.

Entree 25 Pfg.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

**Schramm.**

NB. Bei unangünstiger Witterung findet das Concert im Zelte statt.



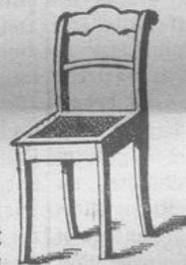
## Möbel-Lager

von

**Rudolf Albers,**

Neuheppens, Bismarckstr. 62,

liefert gute Arbeit bei billigen Preisen und hält fertige **Betten, Bettfedern und Dauen** bestens empfohlen.



## Selters

von **Otto Bley** in Jever empfiehlt zu Fabrikpreisen

**W. Athen Wwe.,**  
Neuheppens.

Empfehle zu Sonntag, 13. Juli:

### Vanille-Eis,

à Pfd. 40 Pfg.

**J. Müller**, Noonstr. 8.

### Geschäfts-Verkauf.

Wegen Umzugs nach außerhalb beabsichtige ich mein gangbares **Putz- und Modewaaren-Geschäft**, gut gelegen, unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen.

**J. Bül**, Bismarckstr. 17.

### Zu verkaufen.

Echte **Tümmelertauben** (Hochflieger) sind billig zu verkaufen. **Wilhelmshavenerstr. Nr. 4** (Belfort).

Ein ordentliches **Hausmädchen** findet sofort Anstellung gegen hohen Lohn bei **Joh. Tiarks**,  
Noonstr. Nr. 3.

Feines

### Schwarzbrot,

**Bremer- und Consumbrot** empfiehlt

**J. Müller**, Noonstr. 8.

## Dr. med. V. Condory,

Bremen, Catharinenstr. 16, behandelt speciell Hautauschläge, Hautkrankheiten, **Geschlechts- und Schwächezustände** selbst bei vorgerücktem Alter, **heimliche Gewohnheiten** und **völlige Impotenz**; sowie **Syph.** u. Bandwurm, Rheumatismus in veralteten Fällen; ferner **Frauenkrankheiten** in allen Variationen und sämtl. vorkommende Krankheiten, ohne Anwendung von Mercur und ohne Berufsstörung nach der Methode des Prof. Dr. Ricord in Paris.

Zur Bequemlichkeit des P. T. Publikums bin ich jeden 15. des Monats im **„Berliner Hof“** (A. Thomas) in Wilhelmshaven den ganzen Tag zu sprechen.

### Zu vermieten.

Umstände halber zum 1. August eine geräumige Unterwohnung. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

### Gesucht.

Zum 15. d. Mts. oder 1. August ein ordentliches Mädchen, das im Haushalte und mit der Wäsche gründlich erfahren ist. Ohne gute Zeugnisse braucht sich Niemand zu melden. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

### Zu vermieten.

Eine möblierte Wohnuna. **Elisab. Börjensstr. 12.**

## Belfort.

Heute, Sonnabend den 12. Juli:

# GASTSPIEL

der Concertfänger-Gesellschaft **Peterfon - Simonetti** im Lokale des Hrn.

**Dierks, früh. Kramer.**

Hierzu ladet freundlichst ein

**Dierks.**

Sonntag, den 13. Juli 1879:  
**Große**

## Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet

**Th. Oldewurtel,**

**Neuheppens.**

### Zu vermieten.

Noonstr. Nr. 97 sind 2 Wohnungen billig zu vermieten.

**Minna Schwedler & Co.**

### Verloren.

Ein Noten- (March-) Buch. Der ehrliche Finder wird gebeten dasselbe gegen Belohnung abzugeben bei **W. Heinze**, Königstr. 51.

Unser vollständiges Lager aller Sorten

## Bretter

von 1/2 bis 3 Zoll stark, in verschiedenen Breiten, bringen in empfehlender Erinnerung.

**Jhnen & Wesenberg,**

Belfort, hinter d. Hause des Gastwirths **Albers.**

### Zu vermieten.

In der Nähe der neuen Kasernen ein möbliertes Zimmer mit oder ohne Beköstigung. Im neu erbauten Hause des Hrn. **Knoop** Nr. 22, part.

### Zu vermieten.

Eine Wohnung. **H. Brüggemann**,  
Elisab. Börjensstr. Nr. 3.

## Agentur

der

## Gothaer Lebens- versicherungsbank

(älteste und solideste)

**Ross, Lehrer**

### Zu vermieten.

Zum 1. August eine Familienwohnung in dem Prignitz'schen Hause, bestehend aus Stube, Schlafstube, Küche mit Ofen und großem Bodenraum.

**Carstens**, Altestr. 2.

Wein großes Lager

## fertiger Särgen

empfehle bei Bedarf. **Leichenbestattungsgesellschaften**, als: **S.** und **Sterbekleider** in allen Größen hochfeiner Ausstattung zu billigen Preisen.

**C. C. Wehmann**

Noonstr. 110.

In der Damengarderobe der **Schneiders** hude ist ein schwarz seidener **Regenschirm** nicht zurückgefordert worden. Derselbe kann gegen Erstattung der **Reparationskosten** abgeholt werden bei **Meenen** in Altheppens.

Die

## Reparaturwerkstatt

für **Sonnen- und Regenschirme** befindet sich bei **H. Cohn**,  
Elisab. Börjensstr. 31.